



Wahlkreis:

Moltkestr. 56, 33330 Gütersloh

Tel 05241 917 09 30

Fax 05241 917 09 32

E-Mail ralph.brinkhaus@wk2.bundestag.de

Pressemitteilung

Ralph Brinkhaus auf den Spuren des Jugendwerkes in Rietberg

Einen interessanten Einblick in heutige Kinder- und Jugendarbeit bekam der Bundestagsabgeordnete Ralph Brinkhaus bei einem Besuch in der Rietberger Jugendhilfeeinrichtung. Das Jugendwerk Rietberg ist eine Einrichtung der Erziehungshilfe mit einem umfangreichen Angebot im ambulanten, teilstationären und stationären Bereich. Jugendwerksleiter Günter Hetzel, seit 37 Jahren in den Klostermauern aktiv, sowie die beiden Pädagogischen Leiter Ingrid Landwehrjohann und Adolf Salmen erläuterten die Strukturen, Ziele und Wege, die den, in der Regel sehr problembehafteten, oft traumatisierten jungen Menschen, geebnet werden.

Der Schwerpunkt der Einrichtung liegt auf Angeboten im heil- und freizeitpädagogischen Bereich. Zurzeit wird 80 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen beim Start ins Leben geholfen. „Mit der Form von Außenwohngruppen erreicht das Jugendwerk ein hohes Maß an Normalität so familienähnlich wie möglich zu leben“, erläutert Hetzel. Das Rietberger Jugendwerk hat sich als gemeinnützige GmbH unter der Trägerschaft des Paderborner Erzbistums etabliert und seinen Platz in der Emsstadt gefunden.

"Viele, der uns anvertrauten Jungen und Mädchen kommen mit großen psychischen Störungen und werden von bestens ausgebildeten Fachkräften aufgefangen," so Hetzel. Die Klientel mache mittlerweile auch vor der sogenannten Mittelschicht nicht mehr Halt. Adolf Salmen erkennt dabei auch eine gewisse Hilflosigkeit der Eltern dem Erziehungsauftrag gegenüber. Bemerkenswert sei in dem Zusammenhang auch die Tatsache, dass trotz des Geburtenrückganges eine Zunahme an Problemfällen erkennbar ist.

Neben der Inklusion und den Herausforderungen bei dessen Umsetzung erörtern Brinkhaus und die Jugendwerks-Mitarbeiter auch Themen wie die Wichtigkeit von Schutzräumen für die Zöglinge genauso wie die Auswirkungen von sexuellem Missbrauch. Auf die Frage des Abgeordneten, wie stark die Kinder in heimischen Vereinen integriert sind, erwähnt Ingrid Landwehrjohann vor allem die Kooperation mit dem Rietberger Bibeldorf: „Hier bekommen unsere Kinder eine Vielzahl von Anregungen und erwerben in ihrer Freizeit weitere hohe Lebenskompetenzen. Unser Bemühen ist sehr intensiv“.

Erkenntnis der Gesprächsrunde: "Wir müssen unbedingt weiter in der Prävention arbeiten und die Eltern so früh wie möglich einbinden", so Leiter Günter Hetzel. Für Ingrid Landwehrjohann hat es oberste Priorität, so früh wie möglich die besten Hilfseinrichtungen zu schaffen. „Mit unseren Familienzentren sind wir da in den Städten schon auf dem richtigen Weg“, so die Heilpädagogin. Bevor Brinkhaus und Hetzel die Wohnräume sowie die Maler- Tischlerwerkstätten von der Jugendhilfeeinrichtung, im Franziskanerkloster von 1618, erkunden gibt sich die Runde einmütig: Auf Brinkhaus Frage, ob es möglich sei, die Familie zu ersetzen, fiel die Antwort der Jugendwerks-Mitarbeiter einmütig aus: „Nein“!